

1.



Tagesspiegel Plus

Geplante Fällung von 116 Bäumen in Berlin-Reinickendorf: Eine Bürgerinitiative gibt bei der Ollenhauerstraße keine Ruhe

Die Ollenhauerstraße soll für mehr als 14 Millionen Euro modernisiert werden. 116 Bäume sollen dafür gefällt werden. Aber Thomas Rost und seine Initiative lassen nicht locker.

Thomas Rost hat Geduld. Und die braucht er auch. Schließlich steht er seit September vergangenen Jahres jeden Monats aufs Neue in der Bezirksverordnetenversammlung in Reinickendorf und macht von seinem Recht Gebrauch, eine Einwohneranfrage zu stellen. Das Thema: Die Ollenhauerstraße. Oder genauer: die Baumfällungen, die das Bezirksamt und die Senatsverwaltung dort planen.

Insgesamt 116 Bäume sollen weichen, um Platz zu schaffen für ein neues Verkehrskonzept auf einer der Hauptverkehrsachsen des Bezirks. Schon seit Beginn der Planungen gibt es Widerstand aus der Bevölkerung. Inzwischen hat Rost gemeinsam mit seiner Bürgerinitiative bereits mehr als 4300 Unterschriften sammeln können, knapp zwei Drittel davon von Reinickendorfern.

Die Bauplanungsunterlage, die im Oktober 2024 beschlossen wurde, sieht unter anderem vor, einen sogenannten Hochbordradweg direkt am Gehweg zu errichten, wodurch alle im Weg stehenden Bäume gefällt werden müssten. Außerdem soll die Straße selbst saniert und modernisiert werden. Das Bezirksamt argumentiert, die Maßnahme sei notwendig, um dem Berliner Mobilitätsgesetz gerecht zu werden. Kostenpunkt: 14,5 Millionen Euro.

Auch Rost will die Ollenhauerstraße modernisieren

Gegen eine Neuordnung des Verkehrs auf der Ollenhauerstraße haben auch Rost und seine Initiative nichts einzuwenden. Ganz im Gegenteil: „Ich habe nichts dagegen, zu sanieren, und will auch nicht als Verhinderer gelten“, sagte er bei einer Mahnwache an der Hauptstraße im Mai. Er fordert, nur

die Fahrbahn zu sanieren und den Radweg dauerhaft über die Straße zu leiten. Auch, weil dann die Radfahrer dauerhaft im Sichtfeld der Autofahrer wären. Und wesentlich kostengünstiger und klimafreundlicher wäre diese Maßnahme laut Rost obendrein.

Die Initiative protestierte gegen die Baumfällungen auf der Ollenhauerstraße. © Nick Wilcke
An Beharrlichkeit mangelt es ihm in jedem Fall nicht. Inzwischen sind seine Fragen an den nun zuständigen Stadtrat und Bürgermeisterkandidaten Sebastian Pieper (CDU) schon so etwas wie eine inoffizielle Tradition im Bezirksparlament. Rost will nämlich verstehen, wieso sich das Bezirksamt seinerzeit für die zunächst baumschädlichere Variante 1 und nicht für die Variante 2 entschieden hatte. Eine Anfrage des Tagesspiegel zu dieser Frage ließ das Bezirksamt unbeantwortet.

Die Neupflanzungen reichen nicht aus

Eine wirkliche Antwort hat Rost seinem Verständnis nach auch noch nicht bekommen. In der jüngsten Sitzung des Lokalparlaments versuchte Pieper, ihn noch zu beschwichtigen: Es würden doch 126 Bäume nachgepflanzt werden. Knapp doppelt so viele wie die 74, die noch in der Bauplanungsunterlage vermerkt waren.

Das glaubt Rost dem CDU-Mann allerdings nicht wirklich, wie er im Nachgang dem Tagesspiegel sagte. „Das ist eine Beruhigungsspiel für die Bevölkerung. Bei der Zahl habe ich mit den Ohren geschlackert. In den Plänen sind 74 Bäume vorgesehen. Das steht da schwarz auf weiß.“

Gegen die Pläne gibt es Widerstand im Bezirksparlament

Und selbst bei einer Nachpflanzung, die die Fällungen wieder aufheben würde, erinnert Rost daran, dass die nachgepflanzten Bäume erst nach Jahrzehnten den gleichen Schutzfaktor gegen Hitze und Schall bieten, wie die Bäume, die jetzt bereits stehen.

Für den Oktober sind die Fällungen anberaumt, dann würde aller Voraussicht nach bereits ein neues Bezirksamt konstituiert sein. Rost fordert deshalb zumindest ein Moratorium bis nach den Wahlen. Und auch im Bezirksparlament selbst regt sich Widerstand gegen die Maßnahmen: Die Linken, die SPD-Fraktion und die Grünen setzen sich gegen die aktuelle Planung ein.

„Wir wollen Bäume und sichere Radwege durch temporäres Parken. Das Ergebnis wären gesunde Bäume, fließender Verkehr, Platz zum Parken und Verkehrssicherheit für alle zu Fuß, per Rad, Bus und Pkw“, sagte Bogusz Schmidt, Wahlkreiskandidat für die Grünen.

Die Bäume bieten Schutz vor Schall und Hitze

Das Risiko von verschwindenden Bäumen machte sich erst kürzlich bemerkbar: Bei der jüngsten Hitzewelle in Berlin konnte Thomas Rosts Initiative eine Temperatur von 47 Grad auf dem Gehwegpflaster in der prallen Sonne messen. Unter den Bäumen, die mit dem Neubau verschwinden würden, waren es lediglich 29 Grad.

Mehr zum Thema:

Bäume fallen für verbesserte Radwege Streit um Straßenneubau in Reinickendorf spitzt sich zu

116 Bäume sollen gefällt werden Streit um Straßenumbau in Berlin-Reinickendorf

„Ein Armutszeugnis“ Berlin fällt im bundesweiten Fahrradklima-Test durch
All diese Ergebnisse verkündete er vor etwa 50 Teilnehmern bei einer Kundgebung direkt am Rathaus in der vergangenen Woche. Der Ort war bewusst gewählt, direkt unter dem Fraktionssaal der CDU, die dort vor dem Bezirksparlament ihre Fraktionssitzung abhielt.

Immer wieder lugten einzelne Politiker aus den Fenstern, die Menge unten skandierte mit Trillerpfeifen und Plakaten. Und etwas im Hintergrund, neben dem Rathaus im Rathauspark, machte Sebastian Pieper vor den dortigen Bäumen Fotos, wahrscheinlich für sein Kandidatenplakat. Denn auch in Reinickendorf geht der Wahlkampf so richtig los.

[Zur Startseite](#)

- **[CDU](#)**